

Liebe Freunde der Elbschule,

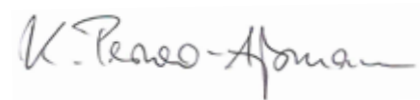
ein bunter Teller mit Informationen zu besonderen Ereignissen und Projekten sowie zur Schulentwicklung der letzten Monate erwartet Sie in diesem Newsletter.

Erfahren Sie unter anderem von dem innovativen Modell „Inklusive Klassen an der Elbschule“, von der Aufnahme gehörloser Flüchtlinge und von zwei besonderen Preisverleihungen in jüngster Vergangenheit.

Viel Spaß beim Lesen und Anschauen der verlinkten Filmbeiträge – vielleicht in den ruhigen Tagen zwischen den Jahren.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien
fröhliche Weihnachten und einen guten Start
in das Jahr 2017.

Ihre



Karin Perwo-Aßmann
(Öffentlichkeitsarbeit)



Klasse 4-I wollte die Schutzengel mit Hörgeräten
und CIs versorgt wissen. Gleiches Recht für alle!

Foto: privat

Themen

- [Unfassbar](#) – Sechstklässler gewinnen beim Nachwuchsfilmfestival „abgedreht!“
- [Unschlagbar](#) – Erneute Auszeichnung für die Kindernachrichten in Gebärdensprache
- [Greifbar](#) – Inklusive Klassen nehmen Fahrt auf
- [Unbeirrbar](#) – Prominenter Besuch aus München
- [Unverwechselbar](#) – Der erste bilinguale Jahrgang von 1992
- [Unverzichtbar](#) – Der Elbschulkultur-Tag
- [Spürbar](#) – Achtung Trommelwirbel!
- [Machbar](#) – Aus Flüchtlingskindern mit Hörschädigung werden neue Elbschüler/innen
- [Wunderbar](#) – Vom Kuscheltiertheater zum eigenen Bilderbuch
- [Vorzeigbar](#) – Entlassung und Einschulung an der Elbschule

Unfassbar – Sechstklässler gewinnen beim Nachwuchsfilmfestival „abgedreht!“

„Fressen und gefressen werden“ ist ein einminütiger Trickfilm, den Rowan und Diyar (Klasse 6-II) im Kunstunterricht entwickelten und drehten.

„Abgedreht!“, das Hamburger Nachwuchsfilmfestival, bietet bereits im 28. Jahr jungen Filmemachern von Grundschulern bis hin zu jungen Erwachsenen die Gelegenheit, ihre Werke öffentlich zu präsentieren. Getreu des Mottos „Filme gehören auf die Leinwand“ wurden in diesem Jahr 50 aus 200 eingereichten Filmen ausgewählt und im Rahmen des Filmfestivals in der vergangenen Woche im Metropolis-Kino in Hamburg aufgeführt.

Am Donnerstag, den 15.12.2016, machten sich die Klassen 4/5-II, 6-II und F6/7-II auf den Weg ins Metropolis-Kino. Zwei der vom Kunstkurs Klasse 6-II eingereichten Trickfilme wurden an diesem Tag aufgeführt und von den Schüler/innen auf der Bühne vorgestellt. Eine tolle Würdigung ihrer Leistungen, welche mit viel Applaus belohnt wurden.

Am Tag darauf kam der überraschende Anruf der Jury: „Ein Film aus der Elbschule wird heute Abend mit einem Preis ausgezeichnet!“ Schnelles Handeln und gute Organisation waren erforderlich, um die Schüler/innen kurzfristig wieder im Metropolis-Kino zu versammeln. Die Spannung unter ihnen war hoch. „Fressen und gefressen werden“, der Trickfilm von Rowan und Diyar, erhielt schließlich einen der vier Jurypreise des Wettbewerbs.

Zur Begründung sagte die Jury: "Diesem Duo ist es gelungen eine ganz eigene Ästhetik zu schaffen. Detailverliebt kreierten sie in dreimonatiger Arbeit eine Unterwasserwelt, welche den Zuschauer eintauchen lässt. Innerhalb kürzester Zeit gelingt es den jungen Filmemachern einer konkreten Idee eine phantasievolle Form zu geben. Hinter dem Kreislauf des Lebens, könnte eine sozialpolitische Kritik gelesen werden. Der Facettenreichtum in diesen 60 Sekunden begeistert nicht nur den Meeresbiologen.“ Herzlichen Glückwunsch, Rowan und Diyar sowie ihrer Kunstlehrerin Christin Hubert!

Sie können sich „Fressen und gefressen werden“ auf der Elbschulhomepage unter https://elbschule.hamburg.de/?page_id=1153 anschauen.



Diyar und Rowan bei der Preisverleihung



Rowan erklärt die Schritte bei der Filmproduktion

Fotos: Claudia Meiners

Unschlagbar – Erneute Auszeichnung für die Kindernachrichten in Gebärdensprache

Am 17.11.2016 wurde das Online-Format „Was diese Woche wichtig war – Nachrichten für Kinder in Gebärdensprache“ des NDR in Berlin mit dem 3. Platz des KinderMedienPreises 2016 ausgezeichnet. Die Bundeszentrale für Politische Bildung würdigt mit diesem Preis "lokale journalistische Angebote für Kinder, die vorbildlich zur politischen Information der jungen Mediennutzerinnen und -nutzer beitragen, indem sie gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge kindgerecht vermitteln und damit nachhaltig integrativ wirken". (Quelle: NDR.de)

Das erfolgreiche Format des NDR basiert auf einer Hörfunksendung und ermöglicht seit Mitte 2012 Kindern mit Gehörlosigkeit und hochgradiger Schwerhörigkeit den Zugang zu seriösen, altersgerechten Nachrichten. Die Kinder sind beim NDR nicht nur die Zielgruppe, sondern auch direkt an der Entstehung der Nachrichten beteiligt. In einem wöchentlichen Rhythmus übersetzen Schülerinnen und Schüler der Elbschule die gesprochenen Kinderkommentare der Hörfunksendung in Gebärdensprache. Die Jury lobte das erfolgreiche Format und bezeichnete es als „Leuchtturmprojekt“.

Im Rahmen der Berliner KinderMedienKonferenz der Bundeszentrale für politische Bildung wurden insgesamt acht Preisträger ermittelt. Die Auszeichnung für den NDR war dabei mit 1.000 Euro dotiert. Das Preisgeld wird der NDR an die Elbschule spenden und dort am 21.12.2016 feierlich überreichen. Herzlichen Dank!

Ein Kamerateam vom Hamburg Journal hat im November das Kindernachrichten-Team bei der Vorbereitung und Produktion einer Sendung begleitet. Sehen Sie [hier](#) den Kurzbericht von Kira Gantner.



Uschi Heerdegen-Wessel (2. von links), Initiatorin der Kindernachrichten in Gebärdensprache, nimmt den Preis entgegen

Foto: NDR

Greifbar – Inklusive Klassen nehmen Fahrt auf

Die Elbschule setzt auf Inklusion unter umgekehrten Vorzeichen und steht seit diesem Schuljahr auch Schülern ohne Hörschädigung offen. Inklusion in einer Sonderschule? Die Idee erscheint paradox, doch schon der zweite Blick bringt Klarheit. Schulleiter Johannes Eitner erklärt das Modell: „Schultag für Schultag befinden sich Hörende und Hörgeschädigte im Dialog. Sie lernen miteinander und voneinander. Die besondere Stärke des Modells ist, dass die Beteiligten nicht vereinzelt sind, sondern sich einer Gruppe zugehörig fühlen können. Das verschafft ihnen eine sichere Basis, von der aus sie mutiger sind und sich unbeschwerter trauen, miteinander zu kommunizieren, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.“

Die Idee ist für Hamburg innovativ und dennoch überregional nicht neu. Im In- und Ausland hat sich die „umgekehrte Inklusion“ schon erfolgreich bewährt. Mit einer jährlich neuen 1. und 5. Klasse erfolgt der weitere Ausbau zu einer inklusiven Schule am Holmbrook schrittweise.

„Die Inklusive Klasse 5 ist im September sehr erfolgreich gestartet“, sagt Johannes Eitner. Die günstigen Lernbedingungen für 14 Kinder mit zwei Pädagoginnen in allen Hauptfächern machen deutlich: Jedes Kind kann im Unterricht individuell gefördert werden.

Lesen Sie [hier](#) einen Bericht des Klassenlehrers Sebastian Hüer zum Start der Inklusiven Klasse 5. Die Schülerreporter Heinrich Peter und Oleksandr haben die hörenden Fünftklässler zu ihren Eindrücken befragt. Das Interview aus der „Schülerzeitung online“ finden Sie [hier](#).

Im Sommer 2017 öffnet die Elbschule ihre Türen nun auch für Erstklässler mit je sieben schwerhörigen und hörenden Kindern. Ein Infoabend, Hospitationen durch Eltern und Schnuppertage für Kinder haben bereits stattgefunden. Die Elbschule freut sich auf die neuen Inklusiven Klassen 1 und 5 im nächsten Schuljahr!

Weitere Informationen und zwei Imagefilme zur Vorstellung des Konzeptes finden Sie auf der Homepage unter www.elbschule.hamburg.de



Kennenlernfahrt der Inklusiven Klasse 5



Türen auf für inklusive Erstklässler

Fotos: privat

Unbeirrbar – Prominenter Besuch aus München

Im November tanzte sie auf der Showbühne des Fernsehsenders ProSieben und verzauberte ein Millionenpublikum mit perfekter Tanztechnik und starker Ausstrahlung: Cassandra Wedel, Siegerin von „Deutschland tanzt“, Weltmeisterin im HipHop und – gehörlos!

„Deutschland tanzt“ war eine deutsche Tanzshow des Fernsehsenders ProSieben, die im November 2016 ausgestrahlt wurde. Sie wurde als erster „Tanzwettbewerb der Bundesländer“ betitelt und ähnelte in ihrem Ablauf dem Bundesvision Song Contest des gleichen Senders. Cassandra Wedel hatte für ihr Bundesland Bayern den Sieg errungen.

Am 2. Dezember überraschte Cassandra ihre jugendlichen Fans mit einem Kurzbesuch in der Elbschule. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr begeistert. Auf der großen Leinwand in der Aula bewunderten sie ihre Performance aus der Tanzshow und einen Ausschnitt aus dem Tatort „Totenstille“, in dem Cassandra Wedel im vergangenen Januar ihr Schauspieldebüt gegeben hatte. Die Kinder und Jugendlichen hatten viele Fragen und eine wiederkehrende Bitte: „Zeig uns, wie du tanzt!“ Nach einigen Moves holte Cassandra ein paar Freiwillige zu sich auf die Tanzfläche und übte mit ihnen eine kurze Sequenz ein. Zeit für eine Fotosession musste natürlich ebenfalls sein und dann wirbelte Cassandra Wedel auch schon weiter und hinterließ viele verzückte Gesichter und den ein oder anderen neu gewonnenen Traum.

In einem Interview mit ProSieben war Cassandra Wedel gefragt worden, wie es möglich sei, gehörlos und gleichzeitig Profitänzerin zu sein. Darauf hatte sie geantwortet: „Deutschland hat noch nie wirklich eine gehörlose Tänzerin gesehen. Dann ist es jetzt mal an der Zeit!“ Cassandra Wedel demonstriert am eigenen Beispiel, wie wenig ihre Hörbeeinträchtigung sie auf der Tanzfläche behindert. Geht nicht, gibt's nicht!



Kassandra Wedel im Goldregen der Fernsehshow

Foto: ProSieben/Willi Weber



Fotoshooting mit Cassandra (Mitte) – alle wollen auf's Bild

Foto: privat

Unverwechselbar – Der erste bilinguale Jahrgang von 1992

Im Jahr 1992 startete an der Hamburger Gehörlosenschule der erste bilinguale Schulversuch in Deutschland. Vom ersten Schuljahr an wurden gehörlose Kinder konsequent in Laut- und Gebärdensprache unterrichtet. Das innovative Konzept sorgte damals bundesweit für Aufsehen und auch für kontroverse Diskussionen in der Gehörlosenpädagogik.

„Sehen statt Hören“, das Wochenmagazin für Hörgeschädigte des Bayerischen Rundfunks (BR), wollte wissen, was aus den damaligen „BILINGs“ geworden ist und traf im September dieses Jahres die drei Ehemaligen Swantje Marks, Marlene Bayer und Alexander Schwab in der Elbschule. Die dabei entstandene eindrucksvolle Reportage porträtiert drei junge Erwachsene, die ihre Schulzeit gemeinsam reflektieren und sich von einer jungen Elbschülerin erklären lassen, wie sie den heutigen bilingualen Unterricht erlebt. Bei einem zweiten Drehtag Anfang November wurden Unterrichtseindrücke eingefangen und die Weiterentwicklung des Bilingualen Konzeptes an der Elbschule näher beleuchtet.

Sie können sich den Bericht von Elke Marquardt [hier](#) in der Mediathek des BR ansehen.



Adelina erklärt den Ehemaligen den Infomonitor



Gute Stimmung beim Wiedersehen mit Lehrerin Susanna Tollgreef

Fotos: privat

Unverzichtbar – Der Elbschulkultur-Tag

Langsam hat es sich herumgesprochen und -gebärdet: Das kulturelle Highlight der Elbschule findet jedes Jahr traditionell im Frühling statt.

Der zweite Elbschulkultur-Tag lockte am 10. Juni 2016 wieder zahlreiche kleine und große Gäste herbei, die sich bei prächtigem Wetter ein buntes Bild von den Talenten der Elbschülerinnen und -schüler machen konnten. In der Augustausgabe der Zeitschrift Life InSight wurde dazu ein ausführlicher, schön illustrierter Bericht unter dem Titel „Eintauchen in die Elbschulwelt“ veröffentlicht. Sie können ihn sich [hier](#) ansehen.

Nun gilt: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“. Der nächste Elbschulkultur-Tag wird am Freitag, den 16. Juni 2017, stattfinden. Echte Kulturliebhaber der Elbschule können sich den Termin gerne schon einmal vormerken.



Trommelgruppe auf der Außenbühne



Unterwasserwelt im Treppenhaus



Malen nach Mirò



Choreographie zu „Watch me“

Fotos: privat

Spürbar – Achtung Trommelwirbel!

Den Schülerinnen und Schülern der Klassen 3-6 glühten die Füße, brannten die Hände und vibrierte der Körper! Sie ließen die Surdos und die Djembés erklingen und brachten sie beim Abschlusskonzert am 14.10.2016 in einen einzigartigen rhythmischen Einklang.

Die vorangegangenen zweitägigen Percussion-Workshops waren für die Schülerinnen und Schüler ein erlebnisreiches Projekt, bei dem sie vielfältige Erfahrungen im gemeinsamen und auch solistischen Musizieren sammeln und zeigen konnten. Sie übten in kleinen Gruppen verschiedene Stücke ein, klatschten, stampften und hüpfen in der Aula, bevor sie endlich die Surdos und Djembés „in Beschlag“ nehmen durften. Sowohl die Schlegel als auch die Hände wirbelten am Ende in immer wieder anderen Rhythmen über die Instrumente. Das Publikum aus Schüler- und Lehrerschaft honorierte diese großartige Leistung mit tosendem Applaus und viele erfragten sogleich, wann denn das nächste Trommelwirbel-Projekt stattfinden würde und ob sie dann auch mitmachen dürften.

Ermöglicht wurde dieses bisher einmalige Projekt zum einen über die Kooperation der Elbschule mit dem Verein „Yehudi Menuhin – Live Music Now“, über welchen der Kontakt zu den Percussionisten Samuel Wootton und Silvan Strauß geknüpft worden war und zum anderen über großzügige Spenden sowohl der Ernst-Commentz-Stiftung als auch der Gabriele-Fink-Stiftung. Unterstützung erhielten die Musiker in ihrer Arbeit mit den schwerhörigen und gehörlosen Schülern von Susanne Tod, Bettina Rörig und Eveline George-Kuhnert, die durch ihre Dolmetscher-Einsätze für eine gelungene Kommunikation sorgten.

An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen aller Schüler der Klassen 3-6, bei allen Beteiligten für ihre Unterstützung ganz herzlich bedanken und hoffe darauf, dass dieses Projekt nicht einmalig bleibt.

Silke Schnaiter

- Musiklehrerin an der Elbschule -



Samuel Wootton gibt den Rhythmus an der Djembé vor



Silvan Strauß (Mitte) leitet Abdullah an der Surdo an

Fotos: privat

Machbar – Aus Flüchtlingskindern mit Hörschädigung werden neue Elbschüler/innen

Der Fluchtweg von der Türkei über das Mittelmeer sowie ihre Taubheit verband acht Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren, die 2015 in Hamburg landeten und im Februar 2016 einen sicheren Hafen an der Elbschule fanden. Sie waren aus Afghanistan, Syrien, dem Iran und Albanien geflohen und hatten Schlimmes erlebt.

Die Erfassung der schutzsuchenden Kinder und Jugendlichen war mühsam und gelang letztlich durch die gute Vernetzung mit dem Gehörlosenverband, der Gehörlosenseelsorge und vielen hilfsbereiten Ehrenamtlichen. Die Behörde für Schule und Berufsbildung stand der Einrichtung einer Extraklasse für gehörlose Flüchtlinge aufgeschlossen gegenüber, deren Hauptziel es sein sollte, eine alltagstaugliche Kommunikation in Deutscher Schrift- und Gebärdensprache aufzubauen. So konnte im Februar 2016 Klassenlehrer Nils Mikkonen die Flüchtlingsklasse übernehmen, die bald weiter anwuchs. Durch seine eigene Schwerhörigkeit konnte er den Schüler/innen ein authentisches Vorbild sein. Die größte Herausforderung lag für Nils Mikkonen darin, den Kindern ein Verständnis für einen strukturierten Schultag zu vermitteln. Die meisten Schülerinnen und Schüler kamen erstmalig mit einem Zeitplan und bestimmten Abläufen im Schulalltag in Berührung. Sie mussten erst lernen, in sozialen Gruppen zu agieren und nebenbei die vielen Eindrücke und kulturellen Erfahrungen in Deutschland verarbeiten. Der pädagogische Auftrag war daher weit umfassender als die reine Alphabetisierung und Anbahnung von Deutscher Schrift- und Gebärdensprache. In ihrem vorherigen Leben mussten sie ohne Sprache auskommen und wurden zum Teil sogar zu Hause versteckt. „Jetzt bekommen sie die Möglichkeit, sich auszudrücken und können Gefühle endlich sprachlich äußern.“

Nach dem ersten Schulhalbjahr waren die meisten von ihnen tatsächlich „angekommen“. Das anfänglich starke Bedürfnis nach Schutz und Ruhe innerhalb der eigenen Klasse wich langsam dem Wunsch nach Integration in die Schulgemeinschaft. Die älteren Flüchtlinge besuchten Neigungskurse mit anderen Schüler/innen, andere nahmen bereits stundenweise am Unterricht einer altersgemäßen Klasse teil. Seit September gibt es „die Flüchtlingsklasse“ nicht mehr. Die Schüler/innen sind in Regelklassen der Elbschule übergegangen: Die drei ältesten haben das Ziel eines regulären Schulabschlusses fest im Auge. Die Kinder mit zusätzlichen Beeinträchtigungen besuchen altersgemäße Förderklassen und die beiden Jüngsten konnten ihre offizielle Einschulung in die 1. Klasse feiern. Nach wie vor werden vereinzelt geflüchtete Kinder mit Hörschädigung aufgenommen. Sie können von den pädagogischen Erfahrungen der letzten Monate profitieren und finden hoffentlich ebenfalls ihren „Landeplatz“ an der Elbschule.



Von da kommen wir her

Foto: privat

[Nach oben](#)

Wunderbar – Vom Kuscheltiertheater zum eigenen Bilderbuch

Die Bärenhandpuppe „Mo“ hatte es den sieben Kindern der Klasse E1 von Anfang an angetan. „Was macht der Bär nachts?“, „Ist ihm nicht langweilig?“, „Lass das Licht an, er hat Angst!“, „Warum muss der Bär alleine bleiben?“

Ausgehend von diesen Schülerfragen war schnell eine kreative Unterrichtsidee geboren. Jedes Kind brachte ein Kuscheltier mit, das für ein halbes Jahr in die Schule einzog. Im Deutsch- und Mathematikunterricht entwickelten die Kinder mit ihrer Klassenlehrerin Christina Duderstadt eine eigene Geschichte: „Mo und seine Freunde“. Es wurde Theater gespielt, gesprochen, gebärdet und gezählt. Jedes Kind erstellte in einem Schuhkarton das Zimmer seines Kuscheltiers. Unterstützung bekamen sie dabei von der professionellen Künstlerin Line Hoven, Kulturlotsin der Elbschule. Die beiden Fotoshooting-Termine im mobilen Studio, die von der engagierten Schülermutter und Fotografin Michala Gohlke durchgeführt wurden, machten den Kindern viel Spaß. Sie durften sich auch selbst als Fotograf/innen erproben. Dank Michala Gohlke entstanden im nächsten Schritt die endgültigen Bildcollagen, die die Geschichte der Kuscheltiere abbildeten.

Anschließend wurde die Geschichte als Bilderbuch gedruckt. Die Schüler/innen waren live in der Druckerei dabei und hielten anschließend stolz ihr eigenes Buch in den Händen. Als krönenden Abschluss stellten die jungen Künstler/innen ihr Werk auf dem Elbschulkulturtag 2016 vor und signierten es wie professionelle Schriftsteller/innen.

Christina Eßer (Duderstadt)
- Lehrerin an der Elbschule -



Basteln der Kuscheltierzimmer im Schuhkarton



In der Druckerei

Fotos: privat

Vorzeigbar – Entlassung und Einschulung an der Elbschule

Ein Rückblick auf das Großereignis am Ende der Schullaufbahn: Der 15. Juli 2016 war der Entlassungstag an der Elbschule. 18 perfekt gestylte junge Erwachsene verließen die Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Sie freuten sich zunächst einmal auf die freie Zeit, aber auch auf das „neue Leben“ und die Selbstständigkeit. Vermissen würden sie aber – davon waren sie überzeugt – die alten Freunde aus ihrer Elbschulzeit. Eine mit Herrn Kossmann gestaltete Erinnerungstafel des Entlassungsjahrgangs 2016 hängt nun im Eingang vor der Aula. Liebe Ehemalige, ihr seid zwar entlassen, aber werdet nicht vergessen!

Der Schulentlassung steht die Einschulung als Beginn der Schullaufbahn gegenüber. Diese gab es erstmalig im Doppelpack:

Am 5. September wurde die Inklusive Klasse 5 in der Elbschule feierlich begrüßt. Die Schulgemeinschaft wurde verstärkt durch sieben mutige guthörende Jugendliche, die mit sieben ebenfalls mutigen schwerhörigen Jugendlichen eine neue Klasse bilden wollten. Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 4 in diesem Newsletter.

Ganz traditionell verlief hingegen die zweite Einschulungsfeier am 6. September. An diesem Tag wurden in der Aula 20 neue Elbschüler/innen und ihre Familien herzlich begrüßt. Vier Kinder besuchen nun die Vorschulklasse von Frau Bauer, sieben die Klasse E1-II von Frau Grosche und Frau Müller und neun Kinder die Klasse 1-I von Frau Schnaiter und Frau von der Oelsnitz. Da nicht alle Kinder eine Fotoerlaubnis der Eltern bekamen, muss an dieser Stelle auf eine Veröffentlichung der Klassenbilder verzichtet werden.

Großen Applaus bekamen die Schüler/innen der 4. Klassen für ihr Theaterstück „Schule – Alles Zirkus!“. Ihre Akrobatik und Zauberei, die sie mit Konzentration und Feuereifer darboten, zeigte den neuen Kindern, worauf sie sich in ihrer Schulzeit freuen können.



Der Entlassungsjahrgang 2016



Herr Eitner begrüßt die Familien der Inklusiven Klasse 5



Akrobatik für Erstklässler

Fotos: privat

[Nach oben](#)